gottesanbeterinnen – faszinierende jäger im miniaturformat

Der Einsteiger-Ratgeber zu Haltung, Fütterung, Häutung und Nachzucht

T. F. Loren

impressum

“T. F. Loren” wird vertreten durch:

Tobias Florek

Hagedorn 14

59929 Brilon

ISBN: 9789403955179

Copyright© Tobias Florek 2026

Veröffentlicht und gedruckt über Bookmundo

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile,
ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung
des Verfassers unzulässig.

inhalt

Vorwort	1
Warum Gottesanbeterinnen so besonders sind	5
Kleine Tiere mit erstaunlicher Ausstattung	12
Eine Entscheidung, die vor dem Tier beginnt	21
Das passende Zuhause	39
Der erste Tag im neuen Zuhause	57
Fressen ist mehr als nur Versorgung	64
Häutung und Entwicklung	78
Kleine Routinen mit großer Wirkung	92
Kleine Bewegungen, große Bedeutung	101
Gesundheit, Warnsignale und Notfälle	112
Wenn aus Haltung Verantwortung für viele wird	124
Häufige Fehler vermeiden	135
Praktische Checklisten und Alltagshilfen	142
Wichtige Hinweise zur Nutzung dieses Ratgebers	151

vorwort

Zwischen den Zweigen sitzt ein Tier, das auf den ersten Blick beinahe mit seiner Umgebung verschmilzt. Der Körper bleibt reglos, die Fangarme sind angelegt. Dann dreht sich der Kopf. Eine Bewegung wird verfolgt, der Körper richtet sich neu aus, und aus dem vermeintlichen Blatt wird ein aufmerksamer Jäger. Solche Augenblicke machen die Beobachtung einer Gottesanbeterin so eindrucksvoll: Plötzlich entdeckt man Leben an einer Stelle, an der eben noch alles still erschien.

Gottesanbeterinnen besitzen eine besondere Ausstrahlung. Ihr beweglicher Kopf, die auffälligen Augen und die gefalteten Fangarme wirken vertraut und zugleich ungewöhnlich. Manche erinnern an frische Blätter, andere an trockenes Laub oder Blüten. Ihre Bewegungen können vorsichtig und beinahe tastend erscheinen, bevor sich die Fangarme beim Beutefang blitzschnell schließen. Wer genauer hinsieht, entdeckt in diesem Zusammenspiel aus Geduld, Tarnung und Präzision eine eigene Welt.

Vielleicht hat dich genau diese Welt neugierig gemacht. Du hast ein Foto gesehen, eine Gottesanbeterin auf einer Terraristikbörse beobachtet oder zum ersten Mal eine Geistermantis zwischen Zweigen entdeckt. Vielleicht steht bei dir bereits ein eingerichtetes Terrarium, und du möchtest sicherer werden im Umgang mit deinem Tier. Vielleicht überlegst du noch, ob dieses Hobby zu deinem Alltag passt. Dieses Buch begleitet dich von den ersten Fragen bis zu den kleinen Entscheidungen, die später zur Pflege gehören.

Dabei lohnt es sich, von Anfang an die Vielfalt der Tiere im Blick zu behalten. Unter dem Namen Gottesanbeterinnen begegnen uns zahlreiche Arten mit unterschiedlichen Lebensweisen und Ansprüchen. Eine große, kräftige Mantide stellt den Halter vor andere Aufgaben als eine kleine Blütenmantis. Auch innerhalb einer Art verändern sich die

Bedürfnisse mit der Entwicklung. Das Tier, das als winzige Nymphe einzieht, benötigt im Laufe seines Lebens eine angepasste Versorgung.

Für eine gute Haltung ist deshalb vor allem eines hilfreich: zu verstehen, warum bestimmte Bedingungen wichtig sind. Wer die Jagdweise seiner Art kennt, kann geeignete Futtertiere auswählen. Wer ihre Entwicklung nachvollzieht, erkennt die Bedeutung sicherer Hängeplätze und ausreichenden Raums für die Häutung. Wer sich mit ihrem Lebensraum beschäftigt, kann Temperatur, Feuchtigkeit und Belüftung sinnvoll aufeinander abstimmen.

Ein Terrarium wird dadurch zu einem Lebensraum, dessen Gestaltung einen Zweck erfüllt. Zweige bieten Halt. Freie Bereiche ermöglichen Bewegung und Entwicklung. Geeignete Oberflächen und eine durchdachte Anordnung der Einrichtung helfen dem Tier, seine Umgebung zu nutzen. Beim Einrichten wächst das Verständnis dafür, wie viel eine scheinbar einfache Behausung leisten muss.

Zu diesem Verständnis gehört auch der Umgang mit Unsicherheit. Gerade am Anfang werfen kleine Veränderungen viele Fragen auf. Warum bleibt die Gottesanbeterin heute an derselben Stelle sitzen? Weshalb nimmt sie das angebotene Futter nicht an? Bereitet sie sich auf eine Häutung vor? Muss ich etwas verändern, oder braucht sie Zeit? Solche Fragen entstehen oft aus Aufmerksamkeit und dem Wunsch, gut für das Tier zu sorgen.

Dieses Buch soll dir helfen, Beobachtungen einzuordnen und daraus überlegte Entscheidungen abzuleiten. Du erfährst, worauf es vor dem Kauf ankommt, wie du ein passendes Terrarium vorbereitest und welche Aufgaben dich bei Fütterung und Pflege erwarten. Entwicklung, Häutung und Verhalten erhalten dabei ebenso viel Aufmerksamkeit wie mögliche Schwierigkeiten. Die Artporträts helfen dir, die allgemeinen Grundlagen mit den Bedürfnissen ausgewählter Mantiden zu verbinden. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um Erwerb, Haltung und Weitergabe werden angesprochen.

Du kannst den Ratgeber von vorne nach hinten lesen und dir Schritt für Schritt ein Fundament aufbauen. Später lassen sich einzelne Kapitel gezielt nachschlagen. Vielleicht möchtest du vor dem Einzug noch

einmal die Einrichtung überprüfen oder während einer Fresspause nachlesen, welche Beobachtungen jetzt hilfreich sind. Die Checklisten am Ende unterstützen dich dabei, wichtige Punkte im Alltag im Blick zu behalten.

Schon vor der Anschaffung verdient die Futtertierversorgung besondere Aufmerksamkeit. Lebende Insekten zu beschaffen und sachgerecht zu versorgen, gehört zu den praktischen Aufgaben dieses Hobbys. Auch Vertretung im Urlaub, verfügbare Zeit und die Herkunft des Tieres sollten bedacht werden. Wer diese Fragen früh klärt, schafft eine verlässliche Grundlage für den späteren Alltag und kann bewusster entscheiden, welche Art zu ihm passt.

Mit Nachwuchs erweitert sich diese Verantwortung. Aus der Pflege eines einzelnen Tieres kann die Versorgung vieler Jungtiere werden. Dafür braucht es Vorbereitung, Platz, geeignetes Futter und eine durchdachte Planung. Das Kapitel zur Nachzucht soll dir einen realistischen Einblick geben, damit du die damit verbundenen Aufgaben einschätzen kannst.

Auch die begrenzte Lebenszeit gehört zur Begegnung mit diesen Tieren. Wer eine Gottesanbeterin aufzieht, begleitet sichtbare Entwicklungsschritte und erlebt Veränderungen bis ins Alter. Das kann Freude bereiten und zugleich berühren. Eine verantwortungsvolle Haltung schließt ein, sich mit diesen Lebensphasen auseinanderzusetzen und die eigenen Erwartungen daran auszurichten.

Im täglichen Umgang wirst du wahrscheinlich feststellen, wie viel sich durch regelmäßiges Beobachten erschließt. Du erkennst bevorzugte Sitzplätze, siehst das Tier bei der Körperpflege und verfolgst, wie es auf Beute oder Bewegungen reagiert. Mit der Zeit kannst du neue Beobachtungen besser mit dem vergleichen, was du bereits kennst. Aus einzelnen Eindrücken entsteht ein genaueres Bild.

Die Freude an diesem Hobby liegt oft gerade in solchen unscheinbaren Momenten. Ein sorgfältig geputzter Fangarm, eine langsame Kopfbewegung oder die leere Hülle nach einer gelungenen Häutung können lange im Gedächtnis bleiben. Sie laden dazu ein, aufmerksam zu werden für Vorgänge, die im Alltag leicht übersehen werden.

Dieses Buch möchte dir Wissen an die Hand geben und deine Neugier auf diese Vorgänge erhalten. Du sollst deine Gottesanbeterin mit wachsendem Verständnis begleiten können und Freude daran finden, ihre Lebensweise kennenzulernen. Vielleicht beginnt das schon beim nächsten Blick zwischen die Zweige: mit einem reglosen Tier, einem langsam gedrehten Kopf und dem Gefühl, gerade etwas Bemerkenswertes entdeckt zu haben.



warum gottesanbeterinnen so besonders sind

Eine Gottesanbeterin kann Menschen zum Staunen bringen, die sich bisher kaum für Insekten interessiert haben. Ihr Aussehen fällt sofort auf: der markante Kopf, die großen Augen und die Vorderbeine, die sie angewinkelt vor dem Körper hält. Wer ihr eine Weile zusieht, entdeckt weitere Einzelheiten. Ein Fuß wird versetzt, ein Fangarm geputzt, der Kopf einer Bewegung zugewandt. Selbst ein ruhig sitzendes Tier bietet viel zu beobachten.

Der Name Gottesanbeterin geht auf die Haltung der Fangarme zurück, die Menschen an gefaltete Hände erinnert. Damit ist bereits etwas Typisches angesprochen: Wir beschreiben diese Tiere häufig mit Bildern aus unserer eigenen Erfahrungswelt. Sie erscheinen nachdenklich, andächtig oder neugierig. Solche Eindrücke können den Zugang erleichtern. Für das Verständnis ihrer Bedürfnisse hilft es anschließend, die beobachteten Bewegungen mit ihrer Lebensweise zu verbinden.

Dieses Kapitel lädt dich dazu ein, genauer hinzusehen. Was macht eine Mantide zu einem so eindrucksvollen Beobachtungstier? Und welche Erwartungen passen zu einem Hobby, bei dem ein großer Teil der Freude aus Aufmerksamkeit und Geduld entsteht?

Ein Aussehen, das neugierig macht

Bei vielen Gottesanbeterinnen entsteht der erste Eindruck von Aufmerksamkeit durch den beweglichen Kopf. Während der Körper an seinem Platz bleibt, kann sich der Kopf einem anderen Bereich der Umgebung zuwenden. Für uns wirkt diese Bewegung besonders ausdrucksstark. Wir sind es gewohnt, die Blickrichtung eines Gegenübers zu verfolgen, und reagieren darauf auch bei einem Insekt.

Die Augen gehören zu den auffälligsten Merkmalen. Wie das Tier seine Umgebung wahrnimmt, unterscheidet sich allerdings von unserem eigenen Sehen. Bei untersuchten Mantiden wurde nachgewiesen, dass sie Informationen beider Augen zur räumlichen Wahrnehmung nutzen können. Vereinfacht gesagt helfen Unterschiede zwischen den beiden Augenbildern dabei, die Entfernung einer möglichen Beute einzuschätzen. Diese Fähigkeit ist für einen Jäger wertvoll, dessen Fangarme die Beute im passenden Abstand erreichen müssen.

Wenn dein Tier den Kopf in deine Richtung dreht, ist zunächst eine sichtbare Reaktion auf einen Reiz zu beobachten. Welche Bedeutung dieser Reiz für das Tier hat, lässt sich aus einer einzelnen Bewegung nur begrenzt ableiten. Eine ruhige Beschreibung ist deshalb hilfreicher als eine vorschnelle Deutung: Das Tier richtet seinen Kopf aus, verfolgt eine Bewegung oder verändert seinen Sitzplatz. Solche Beobachtungen bilden die Grundlage dafür, sein Verhalten später genauer einzuordnen.

Tarnung als Teil der Lebensweise

Ein wesentlicher Reiz der Mantiden liegt in ihrer Formenvielfalt. Es gibt Arten, deren Körper an Blätter, Zweige, Rinde oder Blüten erinnert. Farbe, Körperumriss und Haltung wirken dabei zusammen. Ein Tier kann dadurch selbst dann schwer zu entdecken sein, wenn es sich direkt vor den Augen des Beobachters befindet. Welche Wirkung eine solche Erscheinung hat, hängt auch von der Umgebung und vom jeweiligen Betrachter ab.

Tarnung ist in der Natur eng mit dem Überleben verbunden. Gottesanbeterinnen sind selbst Beutegreifer und können zugleich anderen Tieren als Nahrung dienen. Untersuchungen an amazonischen Rindenmantiden zeigen, wie die Übereinstimmung mit dem Hintergrund und die optische Auflösung des Körperumrisses zur Tarnung beitragen können. Ein passender Sitzplatz kann also auch Schutz bieten.

Besonders bekannt ist die Orchideenmantis, *Hymenopus coronatus*. Ihr Erscheinungsbild erinnert Menschen an eine Blüte. Experimente haben gezeigt, dass Orchideenmantiden bestäubende Insekten anziehen und als Beute fangen können. Weitere Untersuchungen sprechen dafür, dass ihre Ähnlichkeit mit Blüten allgemein wirkt, statt eine bestimmte

Orchideenart genau nachzuahmen. Der gebräuchliche Name beschreibt somit nur einen Teil dieser faszinierenden Erscheinung.

Für den Umgang mit dem Tier ergibt sich daraus ein hilfreicher Gedanke: Seine Form ist mit seiner Lebensweise verbunden. Wenn du ein Artporträt liest, lohnt sich daher die Frage, in welcher Umgebung die beschriebenen Merkmale Bedeutung haben. So wird aus dem Staunen über ein ungewöhnliches Aussehen ein besseres Verständnis des Tieres.

Die Geduld eines Jägers

Viele der im Hobby gehaltenen Mantiden zeigen ein Jagdverhalten, bei dem aufmerksames Warten eine große Rolle spielt. Sie beobachten ihre Umgebung, richten sich auf mögliche Beute aus und können sich vorsichtig annähern. Der eigentliche Zugriff erfolgt mit einer schnellen Bewegung der Fangarme. Diese Abfolge aus Beobachten, Annähern und Zupacken gehört zu den charakteristischen Vorgängen beim Beutefang. Auch der Ernährungszustand beeinflusst, wie ein Tier auf Beute reagiert.

Wer eine solche Jagd beobachtet, erkennt mehrere Abschnitte. Zunächst ist vielleicht nur eine Veränderung der Kopfhaltung sichtbar. Dann wird der Körper etwas versetzt. Schließlich gelangt die Beute in Reichweite. Es lohnt sich, auch die Zeit vor dem Fang aufmerksam zu verfolgen: Welche Bewegungen gehen dem Zugriff voraus? Verändert das Tier seine Position? Wie reagiert es auf die Bewegung des Futterinsekts?

Dabei sollte die Beobachtung in die normale Versorgung eingebettet bleiben. Das Tier immer wieder mit Beute zu reizen, nur um eine Fangbewegung zu sehen, verschiebt den Zweck der Fütterung. Für den Halter ist es hilfreicher, eine reguläre Fütterung aufmerksam zu begleiten und danach festzuhalten, was tatsächlich zu sehen war.

Auch Ruhe gehört zum Bild. Wer eine Gottesanbeterin hält, erlebt längere Abschnitte mit wenig sichtbarer Aktivität. Gerade darin liegt für manche Menschen der Reiz: Man nimmt sich Zeit und entdeckt Veränderungen, die beim flüchtigen Vorbeigehen kaum auffallen.

Eine Tiergruppe mit großer Vielfalt

Der Begriff Gottesanbeterin bezeichnet eine ganze Gruppe von Insekten. Bereits die Arten, die dieses Buch näher vorstellt, vermitteln einen Eindruck ihrer Vielfalt. Eine *Hierodula membranacea* wirkt auf den Betrachter anders als eine Geistermantis. Die Blütenmantis besitzt wiederum ein anderes Erscheinungsbild als diese beiden. Wissenschaftliche Namen helfen dabei, die Tiere eindeutig zuzuordnen und Informationen zur jeweiligen Art zusammenzuführen.

Für die Auswahl des ersten Tieres ist das wichtig. Ein Foto zeigt vor allem einen bestimmten Augenblick. Es verrät wenig darüber, welches Entwicklungsstadium abgebildet ist, welche Versorgung erforderlich wird oder wie zuverlässig passende Futtertiere verfügbar sind. Diese Fragen verdienen ebenso viel Aufmerksamkeit wie Farbe und Körperform.

Deshalb gehört zur Faszination ein genauer Blick auf das Artporträt. Wie groß wird das Tier? Welche Bedingungen braucht es? Wie verändert sich die Pflege während der Entwicklung? Welche Aufgaben entstehen bei der Futtertierversorgung? Die Antworten helfen dir, deine Begeisterung mit den Möglichkeiten deines Alltags abzugleichen.

Es ist sinnvoll, sich zunächst mit einer überschaubaren Auswahl zu beschäftigen. So kannst du Unterschiede nachvollziehen und die Bedingungen für dein Tier gezielt vorbereiten. Die Artenauswahl in diesem Buch soll dir dafür eine Grundlage geben und dich dabei unterstützen, weitere Informationen nach ihrer tatsächlichen Bedeutung für deine Mantide zu beurteilen.

Beobachtung als Kern des Hobbys

Eine Gottesanbeterin zu beobachten bedeutet, sich auf kleine Vorgänge einzulassen. Vielleicht bleibt dir zunächst vor allem der Beutefang im Gedächtnis. Später bemerkst du auch, wie das Tier einzelne Körperteile putzt, einen neuen Halt findet oder seine Position verändert. Solche Einzelheiten ergeben zusammen ein lebendigeres Bild seines Alltags.

Hilfreich ist ein ruhiger Standort, an dem du bequem schauen kannst. Wenn du vor dem Terrarium sitzt, kannst du dir für einige Minuten

eine einfache Aufgabe stellen: Beschreibe möglichst genau, was geschieht. Welches Bein bewegt sich zuerst? Wohin richtet sich der Kopf? Bleibt der Körper am selben Platz? Dadurch schärfst du deine Aufmerksamkeit für das Tier.

Eine kurze Notiz kann diese Beobachtung ergänzen. Sie muss keinen umfangreichen Bericht ergeben. Ein Satz zur Aktivität, zur letzten Fütterung oder zum beobachteten Verhalten reicht häufig aus, um später Veränderungen nachzuvollziehen. Über längere Zeit entsteht daraus ein Zusammenhang, der bei einzelnen Momentaufnahmen fehlt.

Wichtig bleibt, dass Beobachtung dem Tier Raum lässt. Ein günstiger Blickwinkel und etwas Geduld ermöglichen viele Einblicke. Gerade während empfindlicher Entwicklungsphasen ist es wertvoll, die eigene Neugier mit den Pflegebedürfnissen abzustimmen. Das genaue Vorgehen bei Häutung und Entwicklung wird deshalb später ausführlich behandelt.

Ein Hobby, das zu deinem Alltag passen sollte

Die Haltung eines kleinen Terrarientieres lässt sich räumlich oft überschaubar organisieren. Welche Ausstattung tatsächlich benötigt wird, richtet sich jedoch nach der ausgewählten Art und ihrem Entwicklungsstadium. Hinzu kommen die Behälter und Materialien für die Futtertierversorgung. Bei der Planung lohnt es sich deshalb, das gesamte Hobby zu betrachten und dafür einen geeigneten Platz vorzusehen.

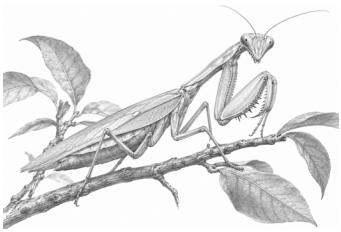
Auch zeitlich bestehen die Aufgaben häufig aus mehreren kurzen Handgriffen. Du prüfst den Zustand des Tieres, kontrollierst die Bedingungen und kümmerst dich um Futter und Sauberkeit. Entscheidend ist, dass diese Aufgaben zuverlässig erledigt werden können. Eine vorbereitete Vertretung für Urlaub oder andere Abwesenheiten gehört ebenfalls zu einer durchdachten Anschaffung.

Zur ehrlichen Entscheidung gehört außerdem der Umgang mit lebenden Futterinsekten. Manche Menschen finden ihre Versorgung selbstverständlich, andere müssen erst herausfinden, wie sie sich damit fühlen. Es hilft, sich diese praktische Seite vor dem Kauf anzusehen und Fragen mit einem sachkundigen Anbieter zu besprechen.

Die Nähe zum Tier entsteht in diesem Hobby vor allem durch das Kennenlernen seiner Lebensweise. Wer daran Freude hat, kann aus regelmäßigen Beobachtungen viel gewinnen. Körperkontakt ist dafür keine Voraussetzung. Beim Umsetzen oder bei anderen notwendigen Arbeiten stehen ein sicherer Ablauf und die Bedürfnisse der Mantide im Mittelpunkt.

Auch die Lebenszeit sollte bedacht werden. Sie unterscheidet sich je nach Art, Geschlecht und Bedingungen. Mit einem Jungtier begleitest du Entwicklungsschritte; mit einem bereits adulten Tier beginnt die Haltung in einer anderen Lebensphase. Solche Unterschiede gehören zu den Fragen, die vor dem Erwerb geklärt werden sollten.

Faszination und Verantwortung gehören zusammen



Wer die Besonderheiten dieser Tiere kennenlernt, übernimmt zugleich Verantwortung für ihre Versorgung. Das deutsche Tierschutzgesetz verlangt von Tierhaltern unter anderem eine angemessene Ernährung und Pflege, eine verhaltensgerechte Unterbringung sowie die dafür erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese allgemeinen Anforderungen betreffen auch die Haltung von Mantiden.

Zur Vorbereitung gehört zudem die Herkunft des Tieres. Beim Erwerb sollten die Art und die Herkunft nachvollziehbar sein. Welche rechtlichen Vorgaben relevant werden, hängt von der konkreten Art und dem jeweiligen Vorgang ab. Im Kapitel zur Kaufentscheidung werden diese Fragen genauer aufgegriffen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Europäische Gottesanbeterin, *Mantis religiosa*. Sie ist in Deutschland besonders geschützt. Das Fangen wild lebender Exemplare und die Entnahme ihrer Entwicklungsformen, einschließlich der Eier in Ootheken, sind grundsätzlich verboten. Eine Begegnung in der Natur bietet Gelegenheit zur Beobachtung; für eine geplante Anschaffung sind die rechtlichen Voraussetzungen gesondert zu klären.

Diese Verantwortung begleitet das Hobby auch dann, wenn sich die erste Aufregung gelegt hat. Ein sicherer Lebensraum, passende Versorgung und ein verlässlicher Pflegeablauf bleiben die Grundlage. Mit zunehmendem Wissen kannst du diese Aufgaben gezielter erfüllen und Beobachtungen besser einordnen.

Ein genauerer Blick auf eine vertraute Welt

Die Beschäftigung mit Gottesanbeterinnen kann auch den Blick auf andere Insekten verändern. Wer sich eine Weile mit Fangarmen, Tarnung und Jagdverhalten auseinandergesetzt hat, betrachtet einen Zweig oder ein Blatt vielleicht aufmerksamer. Man beginnt, nach Formen und Bewegungen zu suchen, die zuvor kaum Beachtung gefunden haben.

Im Terrarium wird diese Aufmerksamkeit zu einer täglichen Möglichkeit. Du kannst beobachten, vergleichen und Fragen entwickeln. Die Faszination wächst dabei oft mit dem Verständnis: Eine Bewegung wird interessant, weil du ihren Zusammenhang erkennst; ein Sitzplatz fällt auf, weil das Tier ihn regelmäßig nutzt.

Für die nächsten Kapitel nehmen wir genau diese Neugier mit. Zunächst schauen wir uns an, wie der Körper einer Gottesanbeterin aufgebaut ist und welche Fähigkeiten ihre Lebensweise ermöglichen. Dieses Wissen hilft dir später, Einrichtung und Pflege aus der Perspektive des Tieres zu durchdenken.

kleine tiere mit erstaunlicher ausstattung

Wenn du eine Gottesanbeterin beobachtest, begegnen dir viele ihrer Besonderheiten gleichzeitig. Der Kopf bewegt sich, die Fangarme bleiben angelegt, und die übrigen Beine halten den Körper an einem Zweig. Vielleicht siehst du kleine Flügelansätze oder einen breiter gewordenen Hinterleib. Um solche Einzelheiten einzuordnen, hilft ein Grundverständnis des Körperbaus.

Gottesanbeterinnen gehören zur Insektenordnung Mantodea. Ihr Körper folgt dem Grundbauplan eines Insekts und besitzt zugleich Anpassungen an eine räuberische Lebensweise. Dieses Kapitel erklärt die wichtigsten Zusammenhänge. Du musst dafür keine lange Liste lateinischer Begriffe lernen. Wenn du weißt, welche Aufgaben die Körperteile erfüllen und wie sich das Tier entwickelt, kannst du später bewusster einrichten, füttern und beobachten.

Kopf, Brust und Hinterleib

Der Körper gliedert sich in drei große Bereiche: Kopf, Brust und Hinterleib. Am Kopf liegen die Augen, die Fühler und die Mundwerkzeuge. Die Brust, auch Thorax genannt, trägt die drei Beinpaare. Bei geflügelten Arten sitzen hier außerdem die Flügel. Der Hinterleib wird als Abdomen bezeichnet und enthält unter anderem wesentliche Teile des Verdauungs- und Fortpflanzungssystems.

Besonders auffällig ist bei vielen Mantiden der verlängerte vordere Brustabschnitt. Er trägt die Fangbeine und lässt den Bereich hinter dem Kopf wie einen langen Hals erscheinen. Anatomisch gehört ein großer Teil dieses vermeintlichen Halses also bereits zur Brust. Die Verbindung zwischen Kopf und Brust ermöglicht dem Tier, seinen Kopf unabhängig von größeren Körperbewegungen auszurichten.